

SPD plant eigene Agenda für Energiegipfel

Koalitionspartner setzt auf erneuerbare Energien

Von Cerstin Gammel, Berlin Die SPD will mit einer eigenen Energie-Agenda den Energiegipfel im Bundeskanzleramt vorbereiten. "Es wäre sinnvoll, wenn die Union das Gleiche tut", sagte Ulrich Kelber, stellvertretender Vorsitzender der Bundestagsfraktion der SPD. Seine Partei werde "kein Symbolthema wie Kernenergie" auf ihre Agenda setzen und sich damit deutlich von der Politik abgrenzen, die Wirtschaftsminister Michael Glos (CSU) bisher vertritt. Glos hatte mehrfach angeregt, den Beschluss des Ausstiegs aus der Nutzung der Kernenergie zu überdenken. "Uns schützt keiner davor, klüger zu werden", sagte Glos vergangene Woche in Berlin. Außerdem sollten Stein- und Braunkohle "auf absehbare Zeit" die sichere Basis der Stromversorgung bilden.

Die SPD favorisiert eine andere Strategie, um die Versorgung der Bundesrepublik mit Strom, Wärme und Treibstoffen langfristig und zu akzeptablen Preisen zu sichern. "Wir müssen Energie deutlich effizienter erzeugen und

verbrauchen", sagte Kelber. Gleichzeitig müssen die erneuerbaren Energien zügig ausgebaut und wettbewerbsfähig gemacht werden.

Der SPD-Energiegipfel soll rechtzeitig vor dem Treffen im Kanzleramt "Ende März, Anfang April" stattfinden. Kanzlerin Angela Merkel will im zweiten Quartal mit Unternehmen, Verbänden und Verbrauchern über ein Energiekonzept für Deutschland beraten.

"Nur Pessimisten glauben, dass Deutschlands Energiebedarf nicht mit erneuerbaren Quellen zu decken ist", sagte Kelber, der zusammen mit Fraktionskollegen Ludwig Stiegler den SPD-Energiegipfel inhaltlich vorbereitet und die Abhängigkeit der Verbraucher von fossilen Rohstoffen und wenigen Lieferanten reduzieren will. Im vergangenen Jahr lag der Anteil der heimischen Energieträger Wind, Wasser, Sonne und Biomasse an der Bruttostromerzeugung bei etwa elf Prozent. Im Jahr 2020 könnte laut Umweltministerium bereits jede

vierte Kilowattstunde aus den Ökostromfabriken kommen.

Offensichtlich besteht in der SPD-Fraktion weitgehende Übereinstimmung mit der offensiven Politik ihres Umweltministers Sigmar Gabriel. Der bestätigte vergangene Donnerstag seine Absicht, den dynamischen Ausbau der erneuerbaren Energien fortzusetzen und diese marktreif zu machen. Das entscheidende "Man-to-the-moon-Projekt" sei die Entwicklung von wettbewerbsfähigen Technologien zur Speicherung von Energie.

Zitat:

" "Wir müssen Energie deutlich effizienter erzeugen und verbrauchen" " - Ulrich Kelber, SPD -